

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699



Gemeindebrief
September – Oktober – November

Inhalt

Geistliches Wort.....	3
Aktuelles.....	5
Gottesdienste.....	22
Geburtstage.....	24
Bestattungen.....	25
Rückblick.....	26
Zum Vormerken.....	30
Musikalischer Ausblick.....	32
Überweisungsträger, Möglichkeiten zum spenden.....	34
Fund aus dem Gemeindearchiv	36
Einladung in den Gemeindesaal.....	38
Einladung in die Kirche.....	39
Kontakte, Bankverbindung, Impressum.....	40

Zum Titelbild: Nachhaltig: Das in Lehmfachwerk erbaute **Pfarr- und Gemeindehaus** ist mit Tonziegeln gedeckt. Es steht inmitten des großen Pfarrgartens (Teilansicht) mit einem „hugenottischen“ Maulbeerbaum und einer dreihundertjährigen Eiche: Eine Oase inmitten des Ballungsraumes der Großstadt!

Früher hatten alle in der Barockzeit erbauten Häuser der Offenbacher Herrnstraße einen großen Nutzgarten, der die Hausbewohner zum großen Teil ernähren konnte. Heute wird der Garten von den Gästen, Gruppen und Kreisen der Gemeinde als grüne Oase inmitten der Großstadt erlebt. Das kleine Paradies wird gepflegt und genutzt von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinde.

Im Hintergrund steht die ebenfalls barocke **Französisch-Reformierte Kirche** aus Feld- und Sandstein, gedeckt mit echtem Schiefer auf dem originalen Eichenholz-Dachstuhl. Sie ist mit dem Pfarrhaus Zeugnis der Stadterweiterung Offenbachs ab 1699 für evangelische Glaubensflüchtlinge aus Frankreich.

Wie nachhaltig die Kirche mit ihren Liegenschaften umgeht, zeigt sich an den beiden historischen Bauten inmitten einer inzwischen völlig gewandelten Stadtlandschaft: Asphalt, Metall, Glas, Beton-Brutalismus (inzwischen ebenfalls denkmalgeschützt), die Reste der autogerechten Stadt mit ihrer zweiten Ebene samt einer Fußgänger-Überführung über die Berliner Straße gleich hinter der kleinen Hugenotten-Kirche. In den dreihundert Jahren von Kirche und Pfarrhaus blieb sonst kaum ein Stein auf dem anderen zwischen Kaiserlei und Marktplatz. Ganz nah ist der ÖPNV-Knotenpunkt Offenbach-Markplatz mit vier S-Bahn-Strecken, vielen Bus-Linien und bald wieder der Straßenbahn. In Zeiten der Mobilitätswende und des ökologischen Umbaus der postindustriellen Gesellschaft zeigt sich, wie naturnah, nachhaltig und wertbeständig die wie durch ein Wunder vor Kriegen und Abrissbirne geretteten barocken Kleinode doch sind.



Pfarrer Ludwig Schneider-Trotter

Unwetter-Katastrophen, Corona-Wellen? Gottes Schöpfung ist gut!

Liebe Leute in und um Offenbach,
liebe Freundinnen, Freunde und
Glieder der Französisch-Reformierten
Gemeinde Offenbach am Main!

„Unsere Kinder sollen es mal besser haben!“ So sagten es früher die Großeltern, so reden jetzt auch oft noch die Eltern. Sie selbst sind auch aufgestiegen. Vielleicht aus ärmlichen Verhältnissen, aus einer kleinen Landwirtschaft, die aber nur noch als Nebenerwerb ausreichte. Die Arbeit in der Fabrik war wichtiger als das

Jahrhunderte lang verbreitete Leben als Bauer, als Bäuerin, im Einklang mit der Natur. Es gibt immer größere Agrarbetriebe. Aber auch immer mehr Logistik- und Rechenzentren verbrauchen wieder und wieder kostbares Ackerland, unersetzliche Naherholungsgebiete und die Frischluftschneisen unserer aufgeheizten Städte. Umweltgifte und entwichene Radioaktivität führen zu heimtückischen Krankheiten. Bankenskandale und Wirtschaftskrisen führen dazu, dass Ersparnis entwertet wird, die Rente vieler Arbeitsjahre gering ausfällt. Immer besser, immer höher, immer weiter? Grenzenloses Wachstum?

Die Oberflächlichkeit und Nutzlosigkeit menschlichen Strebens erkennt schon der biblische Prophet Haggai: „**Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.**“ So spricht also der Prophet **Haggai** in **Kapitel 1, Vers 6** seines gleichnamigen Buches zu seinen israelitischen Zeitgenossen. Das ist der **Spruch** aus der Bibel für den Monat **September** 2021. Vergeblich ist, was Menschen so alles machen. Der Erfolg ist keinesfalls vorprogrammiert. Im Gegenteil. Wir stehen vor dem Scherbenhaufen unseres bisherigen politischen Handelns und Wirtschaftens. Wie wir Menschen weltweit seit Kolonialismus und Industrialisierung miteinander umgingen und wie wir mit dem Planeten Erde umgehen, führt zu Raubbau, Klimawandel samt „Natur“-Katastrophen. Mahnten der Club of Rome und die Kirchen zu zaghaft zur Umkehr, dazu, „anders zu

leben, damit andere überleben“? Wurde der ökumenische Ruf zur „Bewahrung der Schöpfung“ überhört? Der Prophet Haggai kritisiert nicht nur. Er rief, wie auch sein Zeitgenosse Sacharja, dazu auf, den Tempel Gottes in der Stadt Jerusalem wieder aufzubauen: In unserer Zeit, jetzt in der Corona-Krise zeigte sich, dass für viele Menschen Kirche und Religionsgemeinschaften „systemrelevant“ sind: Als „Tempel“, als Treffpunkte für Austausch und gegenseitige Hilfe, als Orte der Trauer und der Seelsorge, als Platzhalter für Gott und das Unverfügbare, für das Leben, wie es Gott gemeint hat, als Zeichen der Hoffnung! Jugendliche nutzen selbstverständlich die modernen Medien, aber sie ziehen den Präsenz-Gottesdienst dem Online-Angebot vor. Sie schätzen den Kontakt „live“ zu Gleichaltrigen, aber auch zu Älteren in der Gemeinde. Wir brauchen den Draht zur Schöpferkraft Gottes, dem wir uns als Teil der Schöpfung verdanken. Wir brauchen den lebendigen Austausch mit unseren Mitmenschen, mit der Gemeinschaft, mit der Gemeinde! Wir brauchen Trost in den Unzulänglichkeiten des Alltags, die schon Haggai klar erkannt hat: Wir haben eine Hoffnung über die Heillosigkeit unseres Handelns und die Probleme des Planeten hinaus.

So wünsche ich Ihnen und euch einen gesegneten Herbst, eine Zeit der Schöpfung, in der wir ja das Erntedankfest begehen! Bleiben Sie gesund, seid behütet, Ihr und euer

Ihr und Euer



Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer

Großes Konsistorium

Die nächste Konsistoriums-Sitzung findet statt am

Mittwoch, den 22. September von 18 Uhr bis 19.15 Uhr.

Ort: der erweiterte Gemeindesaal, Herrnstraße 66

(bitte Corona-Richtlinien beachten)

Aktuelles

Geboren, getauft, geimpft....

Familienstammbuch abzuholen...

Welchen Stellenwert die Impfung nach Geburt und Taufe um 1900 schon einmal hatte, zeigt sich in diesem Stammbuch der Familie Viktor Beck aus Hanau: Für die Impfung ist extra zwischen Taufe und Konfirmation eine eigene Spalte eingefügt. Das Familienstammbuch liegt seit etwa 1960 zur Abholung bereit im Trésor der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach. Ab 12 Jahren wird zur Zeit eine Corona-Impfung empfohlen, also immer noch zwischen Taufe und Konfirmation...

Nr. des Geburts-Registers und Beglaubigungsvermerk des Standesbeamten.	Getauft	Geimpft	
		I.	II.
Nr. 384/1905 d. Geb. Reg. Hanau den 28. August Der Standesbeamte. K. K. K.	zu Hanau am 20 August 1905 den Der Pfarrer A. Wessell	am 22. V. 07 mit Erfolg.	am
FRANZÖSISCHES Geb. Reg.	zu Hanau	am 26. V. 1908	am

Fraktur- und Sütterlin-Schrift, aber eindeutig zu lesen:
Impf-Spalte neben dem Tauf-Register im Familienbuch!

Tag des offenen Denkmals®

Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege



Sonntag **12.09.2021**

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

12. September: Sein und Schein – Tag des offenen Denkmals

*Von der Gebets-Scheune mit Schiefergiebel
zum barocken Wahrzeichen Offenbachs*

Bundesweit steht der Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021 unter dem Motto „**Sein und Schein in der Denkmalpflege**“

Ob Magie, Historienfilm oder ein perfekt tuschiertes Bild bei Social Media – in vielen Lebensbereichen werden wir Teil einer verzauberten Wirklichkeit. Oft stellt sich dabei die Frage: Was ist echt und was ist Illusion, neu interpretiert oder idealisiert? Auch die Baukunst spielt mit unseren Sinneswahrnehmungen. In diesem Jahr möchten wir genauer hinsehen am Tag des offenen Denkmals.

Täuschungen an Denkmalfassaden

Über die Außenfassade lassen sich oft Rückschlüsse auf die Innenarchitektur eines Bauwerks ziehen. Doch nicht hinter jedem Fenster befindet sich zwangsläufig ein Raum. Blindfenster können Fassaden geschickt ergänzen, wenn es der Bau nicht anders zulässt, z. B. um die Symmetrie einer barocken Fassade zu wahren. Von der Errichtung 1717/18 bis 1874 war der Westgiebel der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach mit dunklen Schieferplatten verkleidet, wie heute noch das Dach und die Turmspitze. Wie das ausgesehen hat, ist heute noch an der Waldenser Kirche Dornholzhausen zu erleben: Ihr Giebel ist bis auf den heutigen Tag verschiefert. In Offenbach waren die drei großen Fassaden-Fenster durch Einbau von Orgeln 1751 und dann 1838 immer mehr verstellt worden. Sie waren zu „Blindfenstern“ geworden, die nur von außen zu sehen waren, von innen steht bis heute die Orgel davor. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden viele Offenbacher Bürger den dörflichen Anblick der einfachen Fassade mit dem schwarzen Schiefer als unschön, es gab Forderungen, die Kirche abzureißen, weil sie so hässlich sei. Da sammelte man Geld für eine Verschönerung. Das mittlere Fenster über der Eingangstür wurde eine Etage höher gesetzt, war aber auch hier nur ein „Scheinfenster“, auf dem Kirchendachboden wird es zum großen Teil durch den inzwischen motorisierten Blasebalg der Orgel verdeckt. Der verschieferte Lehmfachwerkgiebel wurde ersetzt durch ein gemauertes Gesims mit Sandstein-Obelisken und Voluten, eine

städtische Turmuhr kam an das oberste Stockwerk vor der Turmspitze. „Sein und Schein“, hin oder her, die Französisch-Reformierte Kirche wurde von der „hässlichen Abrisskandidatin“ zum Hingucker und Offenbacher Wahrzeichen.

Konservieren, restaurieren, rekonstruieren? Sein und Schein in der Denkmalpflege

Wie sollte ein vorbildhafter Umgang mit original und verloren gegangener Substanz an und in historischen Bauwerken aussehen? Welche Epoche, welcher Erhaltungszustand ist Norm? Stuck, Wandvertäfelung und Verzierungen, die nicht aus der Erbauungszeit stammten, sondern aus späteren Jahrhunderten, verschwanden in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg aus der Französisch-Reformierten Kirche, ein moderner Kachelboden mit Fußbodenheizung wurde eingebaut. Dass die Kirche nicht kriegszerstört war, ist aber durch die historische Ausstattung von der Kanzel über das Gestühl bis zur Orgel erlebbar. Seit Jahrzehnten ist das ein lebendiger Diskurs in der Denkmalpflege: Was erhalten, was erneuern?

Die kleine Hugenotten-Kirche und das barocke Pfarrhaus neben Wolkenkratzern (siehe Titelbild) stehen unter Denkmalschutz!

Die Kirche in der Herrnstraße/Ecke Berliner Straße ist am bundesweiten Denkmal-Tag geöffnet.

„Weltkulturerbe“ und „Instrument des Jahres“ ist die im Vergleich zur Kirche große romantische Walcker-Orgel von 1838. Organist Olaf Joksch-Weinandy spielt auf ihr im 10-Uhr-Gottesdienst. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier gestaltet den Gottesdienst zum Thema „Sans Souci! Sorgenfrei?“.

Die Kirche ist von 9-12 Uhr und von 14-16 Uhr geöffnet.

Führungen um 11 Uhr mit Pfarrer Schneider-Trotier für Groß und Klein und um 15 Uhr mit Stadtarchivar a.D. Hans Georg Ruppel.



Vor der Verschönerung von 1874: Schwarzer Schiefer verkleidete auch in Offenbach die Französisch-Reformierte Kirche, wie heute noch in Bad Homburg-Dornholzhausen. Wie die Kirche seit 1874 und bis heute aussieht, siehst du auf dem Titelfoto und auf Seite 37!



Eng verbunden mit der Offenbacher Französisch-Reformierten Gemeinde ist seit den Anfangsjahren die evangelisch-reformierte Waldenser Kirchengemeinde Bad Homburg-Dornholzhausen. Der Giebel der Dornholzhäuser Kirche ist bis heute verschiefert, wie in Offenbach bis 1874.



Mit Stuck, Wandvertäfelung und Kanonen-Öfen: Die Offenbacher Kirche um die Jahrhundertwende 1900



Das Innere der Waldenser Kirche in dem heutigen Homburger Stadtteil Dornholzhausen ist noch stärker durch die Renovierung der 1970er Jahre geprägt, als die Offenbacher Schwesternkirche. Hier wird sichtbar, wie das Motto des Denkmal-Tages „Erinnern – Erhalten – Neu denken“ in früheren Zeiten interpretiert wurde.

Erntedank in der Französisch-Reform. Kirche

Erntedankfest am Sonntag, den 26. September, 10 Uhr

Das Erntedankfest heißt auf französisch „La Fête des Récoltes“: Es gilt, Gott, dem Ewigen, dem Schöpfer allen Lebens zu danken für alle Gaben. Obst und Gemüse wachsen in den Gärten. Der Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde ist fast der einzige, der noch da ist in der hugenottischen Offenbacher Neustadt. Er steht für nachhaltiges Wirtschaften und schöpfungsgemäßes Leben. Mitglieder der Diakonie schmücken mit den Gaben der Schöpfung den Abendmahls-Tisch in der Mitte der Kirche an diesem Fest. Brot (ohne Gluten) und Wein (oder Traubensaft) wird geteilt, wie Jesus sich selbst verschenkte, und das heilige Abendmahl gefeiert. Gemäß den Hygiene-Regeln treten Abendmahlsgäste durch den Mittelgang einzeln oder zu zweit vor den Tisch, kommunizieren und gehen dann seitlich wieder zu ihrem Platz.

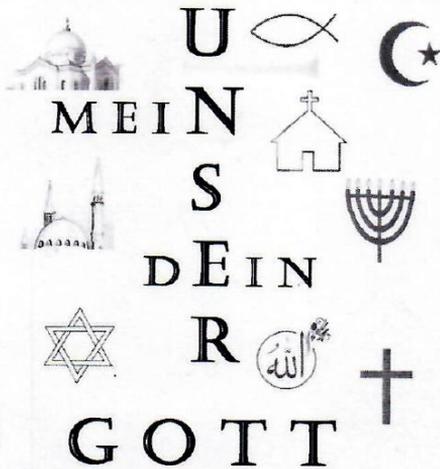
Wenn jemand Erntedank-gaben aus dem eigenen Garten, aus Vorratskammer, Keller oder Backofen stiften möchte, nehmen Hanne Zeller und Liesel Désor diese gerne entgegen (Tel: 85 12 10, nach Vereinbarung). Im Anschluss an den Gottesdienst werden diese dann verteilt, gesammelt werden für „Brot für die Welt“ und für die Gemeinde-Diakonie.



Reich geschmückt mit Brot und Kelchen, mit den Gaben der Schöpfung ist an Erntedank der Abendmahlstisch in der Kirche, hier mit Presbyterin Dorothea Sanwald im Jahr 2020. Foto: Hanne Zeller

12. INTERRELIGIÖSER FRAUENTAG

Veranstaltet vom
Interreligiösen
Frauenkreis Offenbach



...(er-)hört uns
auch digital

Beter*innen leben länger,
gesünder - und intensiver!

mit Dipl.psych. Silvia Manhillen

Sonntag, 26. September | 15:00 - 18:00 Uhr
in der Hassia-Fabrik, Christian-Pleß-Straße

BITTE UNBEDINGT ANMELDEN:
DEKANATSREFERENTIN@KATH-DEKANAT-OFFENBACH.DE

Mein Gott, dein Gott, unser Gott (er-)hört dich auch digital

12. Interreligiöser Frauentag auf Zoom und in der Hassia Fabrik

In der Pandemie haben die Religionsgemeinschaften gelernt, Gottesdienste zu digitalisieren: über das Fernsehen sowieso, über Telefon und WhatsApp, auf Youtube gestreamt. Manche Mitfeiernden und –betenden wollen gar nicht mehr zurück in muffige Gebetshäuser, zu den immer gleichen Pfarrer:innen und Prediger:innen. Andere finden, es fehle die Gemeinschaft, der gemeinsame Gesang, die Begegnungen nach den Gottesdiensten - das eben, was die Gebete zu intensiven Erlebnissen macht.

Um das Thema Beten – auch auf digitalem Weg – geht es beim 12. Interreligiösen Frauentag, der am Sonntag, 26. September 2021, von 15 bis 18 Uhr in hybrider Form –zum einen vor Ort in der Hassia-Fabrik, zum anderen via Zoom online besucht werden kann. Ein kleiner, wechselnder Kreis um einen stabilen Kern von Frauen aus den monotheistischen Religionen Offenbachs bereitet seit zwölf Jahren den Frauennachmittag im Rahmen der Interkulturellen Wochen vor. Und schon immer spricht der Titel die Verwunderung aus über diesen einen Gott, der „mein Gott, dein Gott, unser Gott“ ist.

Mit der Behauptung im Untertitel „Beterinnen leben länger, gesünder – und intensiver!“ stellt sich die Frage was Intensität ist. Wenn der Atem schneller geht, das Herz klopft und der Puls rast? Wenn es einen wie ein Schlag trifft oder „der Blitz eingeschlagen“ hat? Wenn das Fitnesstraining Muskelzuwachs bringt oder die Kur alle Falten auf der Haut im Nu glättet? Lässt sich Intensität messen? Oder gar herstellen? Wieso wollen wir sie und wozu?

Der interreligiöse Frauennachmittag wird sich mit den Erfahrungen des digitalen Betens und den Fragen zu einem intensiven – auch religiösen – Erlebnis beschäftigen. Die Frauen der Vorbereitungsgruppe erzählen von ihren Experimenten in der digitalen Welt. Silvia Manhillen, Psychologin in der Justizvollzugsanstalt Weiterstadt, einem Ort intensiven Zusammenlebens, intensivster Grenzerfahrungen und intensiver Veränderungen an den Menschen, hält das Impulsreferat. Beten hilft der psychischen Gesundheit, der physischen, so heißt es, auch. Beten ist die Begegnung mit Menschen in der Fürbitte und mit Gott in Lob und Dank. Was macht sie und wie macht Beter*in sie intensiv? Suchen Sie mit nach den Antworten!

Eine Anmeldung ist erforderlich, es gilt traditionell „Ladies only“, die Rückmeldung enthält weitere Details zur Adresse, bzw. den Zoom-Zugang und zum Ablauf der Veranstaltung. Zu richten an:

Barbara Huber-Rudolf: dekanatsreferentin@kath-dekanat-offenbach.de

Stadtdekan kommt am 3. Oktober, um 10 Uhr

Dr. Achim Knecht predigt und steht Rede und Antwort

Dr. Achim Knecht war zum ersten Mal im November 2019 zu Besuch in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main und blieb nach dem Gottesdienst zum Kirchcafé im überfüllten Gemeindesaal. Nach knapp zwei Jahren ist vieles anders. Der Repräsentant der Protestanten in den beiden Städten Frankfurt und Offenbach genas selbst voriges Jahr von einem Herzinfarkt, Gemeinden beteten für ihn im Fürbittengebet. Über alle brach die Corona-Pandemie herein. Im Sommer 2021 nahm sich Knecht ein den Pfarrern alle zehn Jahre zustehendes Studiensemester, um auf dem ökumenischen St. Jakobsweg zu pilgern. Zudem verließ diesen Sommer Prodekanin Dr. Ursula Schoen, die mehrmals Frauengottesdienste in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach mitgestaltete und hier predigte, das Stadtdekanat. Sie geht als Direktorin des regionalen Diakonischen Werkes nach Berlin. Nach diesen Erfahrungen, nach diesen Veränderungen, nach dieser Auszeit **als Pilger, wird der Stadtdekan** am 3. Oktober über den „reichen Jüngling“ predigen, denn am 18. Sonntag nach Trinitatis ist Markus 10, 17-27 der vorgeschlagene Predigttext. Dass Pilgerwege **persönliche, berufliche und** gemeindliche Veränderungen nach sich ziehen können, weiß auch Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, der 2009 auf der Europäischen Kulturroute Hugenotten- und Waldenser-Pfad pilgerte und so erstmals die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach kennenlernte, um dann 2012 von seiner Pfarrstelle in Frankfurt nach Offenbach zu wechseln. Er gestaltet im 10-UhrGottesdienst am 3. Oktober die Liturgie. Anschließend - je nach Corona-Lage – gibt es im Gemeindesaal Kirchkafee oder Interessierte können in der Kirche mit dem Stadtdekan ins Gespräch kommen.



Stadtdekan Dr. Achim Knecht, hier 2019 auf der Kanzel der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach, kehrt von einem Pilgerweg zurück und will erneut hier predigen.

Foto: Hanne Zeller



Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier im Jahr 2009 auf dem Hugenotten- und Waldenser-Pfad, hier in Hofgeismar mit Pasteur David Clément in Bronze. Später wechselte er selbst in eine französisch-reformierte Flüchtlings-Gemeinde: nach Offenbach Foto: Passavant

*

Ökumenisches Friedensgebet „Genfer Flüchtlingskonvention“

Montag, 4. Oktober, 18 Uhr Französisch-Reformierte Kirche

In der Offenbacher Hugenottenkirche, von Flüchtlingen nach 1699 erbaut, findet am Montag, den 4. Oktober wieder ein ökumenisches Friedensgebet statt. Die Kirche ist ein Wahrzeichen der Stadt Offenbach am Main. Das Gotteshaus in der Herrnstr. 43 / Ecke Berliner Straße beherzigt bis heute das biblische Bilderverbot, weshalb sich alle hier versammeln können, ohne Anstoß zu nehmen. Die Genfer Flüchtlingskonvention wird dieses Jahr 70 Jahre alt. Ein Jubiläum, das die Geschichte der Waldenser und Hugenotten am Tag des Flüchtlings in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt. Im Rahmen der Interkulturellen Wochen sind Sie eingeladen, ihre Geschichten aus unterschiedlichen Jahrhunderten zu erzählen und für die sich immer wieder wiederholenden Schicksale heutiger Flüchtlinge zu beten. Auch, dass der Beschluss der Stadt, Offenbach zu einem sicheren Hafen für Geflüchtete zu machen, in die Tat umgesetzt werden kann, ist ein wichtiges Gebetsanliegen. Alle Interessierten sind eingeladen, Corona-Hygiene-Regeln bitte beachten.

Jubel-Konfirmation und Reformation, Sonntag 31. Oktober 2021

25, 40, 50, 55, 60, 65, 75 oder 80 Jahre später: Feier in der Franz.-Reform. Kirche

Wann hast du dich konfirmieren lassen? Wann gingen Sie zur Konfirmation? Zur Silbernen, Goldenen, Diamantenen oder Eisernen Konfirmation am Sonntag den 31. Oktober, werden dieses Jahr alle mit Freuden erwartet, die sich im Jahre 1981, 1971, 1961, 1956 oder eventuell auch 1941 taufen oder konfirmieren ließen. Ob das damals in der Französisch-Reformierten Gemeinde oder anderswo war, spielt keine Rolle. Auch wer heute zu einer anderen Gemeinde (oder zu gar keiner mehr?) gehört, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Bitte kontaktieren Sie auch ihre Mitkonfirmand/innen von damals, denn das Gemeindebüro hat nicht mehr alle aktuellen Adressen. Auch wer in den vergangenen Jahren „sein“ oder „ihr“ Jubiläum nicht feiern konnte, ist herzlich willkommen, in der Kirche mit der (hoffentlich) versammelten Gemeinde das Heilige Abendmahl **zu** feiern, Zuspruch und Segenswort **zu** empfangen und den Bund mit Gott zu erneuern. Nach dem Gottesdienst lädt die Diakonie Sie in den Gemeindesaal an eine festliche Tafel ein (eventuell begrenzte Platzzahl, Hygiene-Regeln werden beachtet).

Wer gerne, auch mit seinen Lieben, am Jubiläums-Konfirmations-Fest teilnehmen möchte, meldet sich einfach im Gemeindebüro (Tel. 069/814894 oder E-Mail f.pipper@frgo1699.de)



„Bleib behütet!“ - Abschied von Corinna Böhme-Prömper

Gottesdienst für Groß und Klein am Volkstrauertag, den 14. November



Sie ist Gemeindepädagogin der Französisch-Reformierten Gemeinde, der Friedenskirchengemeinde, der Johannesgemeinde und der Stadtkirchengemeinde, und das mit halber Stelle! Trotzdem ist sie hier keine Unbekannte: Immer wieder war sie zu Gast in der kleinen Hugenottenkirche oder wirkte mit im Gottesdienst „für Groß und Klein“. Ende des Jahres geht sie in den Ruhestand und zieht nach Bad Kreuznach, Deshalb ist sie am Sonntag, den 14. November zum letzten Mal offiziell im Gottesdienst und bringt ihre Hutsammlung mit. An Hüten, Mützen oder an einem Fahrradhelm wird sie zeigen, wie uns Gott behüten

will mit seinem Segen. Nichts kann uns trennen von Gottes Liebe, das versichert auch Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, der an die Menschen erinnert, die wir schmerzlich vermissen. Im Fürbittengebet betet die Gemeinde mit den Familien, die einen lieben Menschen verloren haben. Gerade auch sie sind „behütet“, geborgen und gut aufgehoben in Gottes Händen, der nichts loslässt, was er gemacht hat.

Ökumenische Initiative „Essen und Wärme“

Friedensgebet zum Beginn der Aktion

Die 29. Aktion der Ökumenischen Initiative „Soziale Not in Offenbach“ beginnt mit dem Friedensgebet am Montag, den 1. November, um 18 Uhr, in der katholischen Kirche St. Paul (Kaiserstr. 60). Die Andacht gestalten Pfarrer Kurt Sohns und Pfarrer Günter Krämer.



01.11.21 - 14.11.21	Gemeinde St. Paul
15.11.21 - 28.11.21	Frei-religiöse Gemeinde
29.11.21 - 05.12.21	Ahmadiyya Moschee
06.12.21 - 12.12.21	Portugiesische Katholische Gemeinde
13.12.21 - 26.12.21	Stadtmission
27.12.21 - 02.01.22	Französisch-Reformierte Gemeinde
03.01.22 - 09.01.22	Mirjamgemeinde
10.01.22 - 23.01.22	Gemeinde St. Josef
24.01.22 - 06.02.22	Johannes- / Stadtkirchengemeinde
07.02.22 - 13.02.22	Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit
14.02.22 - 20.02.22	Markusgemeinde
21.02.22 - 06.03.22	Gemeinde St. Peter

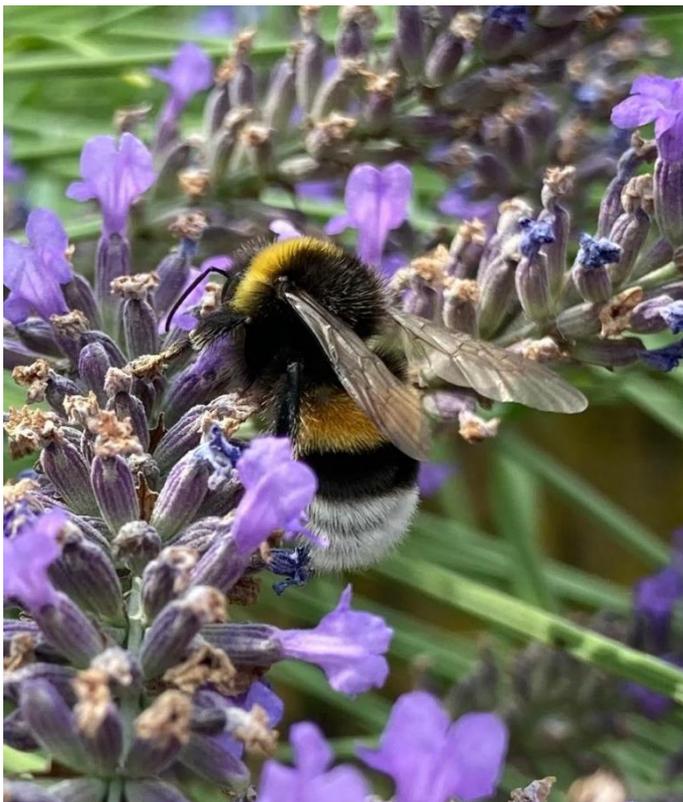
Bitte beachten Sie die neue Konto-Nummer:

Das Spendenkonto wird bei der Städtischen Sparkasse Offenbach geführt.
Konto-Nr. IBAN: DE92 5055 0020 0000 2115 08, BIC: HELADEF10FF



Alles wieder gut!?
Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Am Mittwoch, dem 17. November um 11.00 Uhr findet der Buß- und Bettagsgottesdienst der Offenbacher Innenstadtgemeinden in der Französisch-Reformierten Kirche (Herrnstr. 43) statt. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier gestaltet den Gottesdienst. Wie schön wäre es, könnten wir alles wieder auf Null stellen, zurück auf los gehen! Geht das? Wenn, dann nur bei Gott!
Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst an einem Werktag, der aber dennoch ein kirchlicher Feiertag bleibt!



Eine emsige Hummel bearbeitet die Lavendelblüten im Pfarrgarten.
Foto: Petra Kopp

Gärtnern mitten in der Stadt - Jardinage urbain

Wer hat einen grünen Daumen?

Der traditionell so genannte Pfarrgarten steht der ganzen Gemeinde, Gruppen, Kreisen und Gästen immer zur Verfügung, mit der Spielwiese, dem Dickicht zum Verstecken, der Sandkiste, den Schaukeln, der Tischtennis-Platte, den Sitzgelegenheiten und Ruhebänken. Ehrenamtliche Gartenfreundinnen und Gartenliebhaber verabreden sich regelmäßig zur Gartenpflege und haben außer viel Lob auch schon Johannisbeeren, Kirschen und Äpfel geerntet, je nach Jahr. Feigen und Maulbeeren jedoch sind anderen Gartenbewohnern vorbehalten....

Wer Freude am Gärtnern hat, darf gerne mitmachen mit fleißigen Lieschen und emsigen Gartenbienen (siehe Foto) im Team von Liesel Désor, Volker Ungerer, Johannes Krämer.

Telefon 069 - 85 12 10 (Désor) oder 069 - 81 48 94 (Schneider-Trotier).

Jugendgruppe plant Ausflüge

Nach Konfirmation: Jugendliche treffen sich monatlich

Schon die Anmeldung zur Konfi-Gruppe im Frühsommer 2020 ging nur mit Maske. Gab es zunächst noch Präsenz-Treffen dienstags nachmittags, im Pfarrgarten, in Kirche oder Gemeindesaal, so waren dann im Winter 2020/21 nur noch online-Sitzungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier möglich. Erstaunlich waren die Geduld und die gegenseitige Rücksichtnahme, die die Jugendlichen aufbrachten, einander zuzuhören, auch wenn der Kontakt wackelte oder gar abbrach. „Ludwig, du hängst!“ oder „Wer kann Léonie wieder reinholen?“ wurden zu geflügelten Worten. Die geplante Freizeit zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes konnte nicht stattfinden, die Konfirmation wurde von Anfang Mai auf Ende Juni verschoben, als Lockerungen schon in Sicht waren!

Bei einem Treffen der Neukonfirmierten waren zum Teil schon deren Freundinnen mit dabei. Sie wählten einstimmig in geheimer Wahl Leonie Boll und Charleen Pfeiffer gleichberechtigt als Jugendvertreterinnen und Sprecherinnen. Wegen des harten „Lockdowns“, der die Konfi-Zeit prägte, haben sich die Jugendlichen jetzt Ausflüge vorgenommen: Zum Frankfurter Palmengarten, dann auch mal in das Papageno-Theater dort, in eine Bäckerei oder Brotfabrik, zum Kino oder DVD-Gucken, zum gemeinsamen Backen, ins Theater, in eine Trampolinhalle, ins Lasergame-Zentrum in Fechenheim, zur Besichtigung eines Fußballstadions mit dem/der Stadionpfarrer/in, ins Dialogmuseum an der Frankfurter Hauptwache, in den Frankfurter Zoo, ins Senckenberg-Museum, ins Erlebnismuseum Bibelhaus...

Der Dienstag-Nachmittag wurde als Termin einmal im Monat beibehalten.



Von der Konfi-Gruppe zur Jugendgruppe: v.l.n.r. Joshua Rüger, Leonie Schiewe, Ludwig Schneider-Trotier, Charleen Pfeiffer, Raphael Boll, Emil Wenkert, Leonie Boll.

Barriere-Frei!? Weitere Spenden für „Rampe“ nötig!

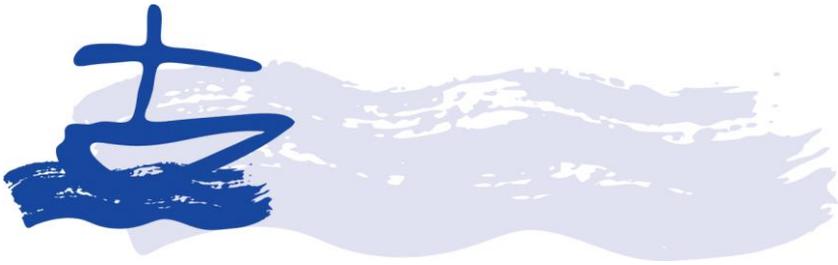
Hublift für Franz.-Reform. Pfarr- und Gemeindehaus Offenbach!

Freudestrahlend verkündet Kirchenrechnerin Felicitas Pipper: Die Summe von 2.210 € ist bereits zusammen gekommen für einen barrierefreien Gemeindesaal samt Gemeindebüro, Pfarramt und allen Nebenräumen, wie Küche und Behinderten-Toilette. Denn die Französisch-Reformierte Kirche hat seit über zehn Jahren eine Rampe, aus Holz gebaut von Gemeindeglied Marco Ift. Als sie jetzt leider schon etwas morsch wurde, schenkte Rita Ebel, die „Lego-Oma“ aus Hanau, der Gemeinde eine Legorampe in blau-weiß mit Hugenottenkreuz! Aber für die insgesamt vier Stufen zum Pfarr- und Gemeindehaus Herrnstraße 66 braucht es eine komplexere Lösung. Rollstühle, Kinderwagen, Rollatoren, Einkaufstrolleys oder die Container für „Essen & Wärme“, für viele Situationen wird eine Rampe gebraucht. Deshalb sammelt die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main in enger Absprache mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge und der Fachberatung Inklusion Geld für einen barrierelosen Zugang zum Gemeindesaal, Der Denkmalschutz erlaubt eine reversible, optisch als „moderne Zutat“ erkennbare Lösung. Andererseits soll die Rampe aber jederzeit zur Verfügung stehen, aber das historische Haus aus Lehmfachwerk nicht verschandeln. Das alte Presbyterium und die Diakonie haben inzwischen schon über Planungen und Kostenvoranschläge beraten, auch mit der Bauabteilung des Stadtdekanats und des evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach. Vorgeschlagen wird ein unter dem Hopfplaster versteckter Hublift, der die Plattform auf Knopfdruck behindertengerecht vor die Eingangstür hebt. Perfekt, aber dafür muss weiter gespart werden!



Für das Spendenprojekt gibt es ja die passende Spendendose, eine Arche Noah in Silbermetallic. Auf dem Holzkasten zur Rettung vor der Sintflut sind bereits zahlreiche Tiere untergebracht, auf der Rampe sind gerade noch zwei Menschen (Spielsteine) unterwegs. So das biblische Bild aus dem Buch Genesis für das Wohltätigkeits-Projekt in der Herrnstraße 66.

Spendenkonto der
Französisch-Reformierten Gemeinde zu Offenbach am Main 1699
bei der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 007612
SWIFT/BIC: HELANDEF1OFF



Das „Logo“ der Ökumene ist in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach vertraut: Es ist das Schiffelein Christi, ähnlich dem Gemeindegewapp, mit dem Schiffsmast zum Kreuz stilisiert.

Arbeiten in der Gemeinschaft der christlichen Kirchen

Einladung zur Zukunftswerkstatt der ACK Offenbach am Main

Die ökumenische Zusammenarbeit in Offenbach hat Tradition. Es gibt nicht nur auf Gemeinde-Ebene, sondern auch darüber hinaus viele segensreiche Projekte, wo Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zum Wohl der Menschen unserer Stadt Hand in Hand zusammen arbeiten „Essen und Wärme“ oder die ökumenische Hospizbewegung sind nur zwei sehr prominente Beispiele dafür. Um dieser lebendigen Vielfalt ein Forum zu geben, haben sich im September 2018 die Alt-Katholische Gemeinde in Offenbach, das Römisch-Katholische Dekanat Offenbach, die Rumänisch-Orthodoxe Gemeinde in Offenbach, die Stadtmission, die Französisch-Reformierte Gemeinde und das gesamte damalige Evangelische Dekanat Offenbach zur „ACK Offenbach“ zusammen getan. 2019 kam die „Kirche am Start“ als weiteres Mitglied dazu. ACK steht für Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Und es gibt sie bundesweit seit 1948 in vielen Städten und Kreisen. Ihr erklärtes Anliegen ist es, in aller bunter Verschiedenheit die Einheit zu suchen und sich vor Ort gemeinsam für Gerechtigkeit, Frieden, die Bewahrung der Schöpfung und die Achtung der Würde des Menschen einzusetzen. Die Offenbacher ACK steckt noch in den Kinderschuhen, aber sie steht auf den großen Schultern all jener Offenbacherinnen und Offenbacher, die schon seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich miteinander Ökumene leben. Zur Frage: „Wie wollen wir in Zukunft miteinander Kirche sein?“ gehört auch und ganz besonders das ökumenische Miteinander. Und so möchten wir alle an der Ökumene Interessierten und Engagierten ganz herzlich zu einer Zukunftswerkstatt einladen, die am 10. September 2021 um 19 Uhr auf Zoom stattfindet. Anmeldung bei der Vorsitzenden der ACK, Pfarrerin Henriette Crüwell, henriette.cruewell@ekhn.de.

Gottesdienste

Um 10 Uhr finden alle Gottesdienst sonn- und feiertags in der Französisch-Reformierten Kirche statt, wenn nicht anders erwähnt.

<p>05. September 14. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer i. R. Matthias Loesch anschl. Kirchkaffee Kollekte: Posaunenwerk der EKHN</p>
<p>12. September 15. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde</p>
<p>19. September 16. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung PfarrerIn Christiane Esser-Kapp Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge/Inklusion</p>
<p>26. September, Erntedank 17. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zum Erntedankfest Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Einzelfallhilfe der Diakonie Frankfurt und Offenbach</p>
<p>03. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Stadtdekan Dr. Achim Knecht (Predigt) Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (Liturgie) anschl. Kirchkaffee und Gespräche mit dem Stadtdekan Kollekte: Brot für die Welt (Diakonie Deutschland)</p>
<p>10. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: Stiftungsfond DIADEM – Hilfe für Demenzkranke Menschen</p>
<p>17. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung PfarrerIn Christiane Esser-Kapp Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge/Inklusion</p>
<p>24. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde</p>
<p>31. Oktober Reformationstag</p>	<p>Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Heiligem Abendmahl mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Gustav-Adolf-Werk der EKHN</p>

07. November Drittletzter Sonntag Im Kirchenjahr	Pfarrer i. R. Matthias Loesch anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
14. November Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr Volkstrauertag	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier/Corinna Böhme-Prömper Gottesdienst für Groß und Klein „Bleib behütet“ Kollekte: Flüchtlinge und Asylsuchende (Diakonie Hessen)
17. November, Mittwoch 11.00 Uhr Buß- und Bettag	Andacht zum Buß- und Bettag Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: AG Hospiz der EKHN
21. November Ewigkeitssonntag	Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung mit Gedenken an die Verstorbenen mit Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge/Inklusion
28. November 1. Advent	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
05. Dezember 2. Advent	Frauengottesdienst gestaltet von Karin Rudolph, Dorothea Sanwald und Marianne Jahnke Kollekte: Ev. Frauen in Hessen und Nassau sowie FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht
12. Dezember 3. Advent 10.00 Uhr	Adventsandacht in der Kirche Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschl. Adventskaffee und Basar je nach Pandemielage Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde

Für **Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste** in der Kirche werden gemäß den jeweiligen Bestimmungen und für die, die dabei im Mittelpunkt stehen, passende Lösungen gefunden. Das **Heilige Abendmahl** wird aus Rücksicht auf die Corona-Pandemie entweder als **Wandel-Abendmahl** mit Einzel-Brottellern und Einzelkelchen begangen. Oder es wird nicht als Sakrament gefeiert, aber daran erinnert. Wenn der **Kirchkaffee** noch nicht möglich ist, liegt in der Kirchenbank an Ihrem Platz eine **Café-Praline** als „**Bonbon**“. Die Gemeinde-Diakonie sorgt dafür, dass Hygiene-Regeln eingehalten werden.

Geburtstage

September

04.09.	Frau Marianne Alzheimer	83 Jahre
05.09.	Herr Dietmar Lange	71 Jahre
17.09.	Herr Karlheinz Vogel	81 Jahre

Oktober

06.10.	Frau Heidemarie Schneider	77 Jahre
15.10.	Herr Hans Weisel	77 Jahre
21.10.	Frau Brigitte du Bois	72 Jahre
22.10.	Herr Heinz Schmidt	73 Jahre

November

01.11.	Herr Karl Heinz Kratz	80 Jahre
10.11.	Frau Ruth Floren	71 Jahre
14.11.	Frau Hannelore Kratz	84 Jahre
21.11.	Frau Christine Kannstädter	70 Jahre
23.11.	Frau Gudrun Domdey	82 Jahre
24.11.	Herr Dieter Collin	84 Jahre
29.11.	Frau Sigrid Oehler	77 Jahre
29.11.	Frau Ingrid Ritzkowski	79 Jahre



Bestattung

Wir trauern um:

Frau Christa-Evelyn Rathgeber, geb. Gustiné

* 25.06.1940 – 29.04.2021+

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen. Psalm 23,1

Wir haben einen,
der bei Gott Vater für uns eintritt:
Jesus Christus,
der ganz und gar gerecht ist. 1. Johannes 2,1

Herrn Jürgen Jahnke

* 14.12.1954 – 10.05.2021+

Jesus Christus spricht:
Das ist mein Gebot;
dass ihr euch untereinander liebet,
wie ich euch geliebt habe. Johannes 15,12

Herrn Wilfried Neeb

* 08.12.1947 – 10.05.2021+

Befiehl dem Herrn deine Wege,
denn er wird's wohl machen! Psalm 37,5

Frau Samuela Mebrahtu

* 14.02.11974 – 27.05.2021+

Halte, was du hast,
dass niemand deine Krone nehme!
Wer überwindet,
den will ich machen zum Pfeiler
In dem Tempel meines Gottes. Offenbarung 3,11-12

Herrn Nello Osti

*20.08 1930 - 20.05.2021

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet!
So spricht Gott der Herr. Jesaja 66, 13



Mit Hugenotten-Kreuz im Knopfloch

Versoben, aber nicht aufgehoben: Konfirmation trotz Corona

Im Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main (gegründet 1699) freuen sich diese Jugendlichen über ihre Konfirmation. Sie war durch die Pandemie vom Mai auf Sonntag, den 27. Juni verschoben worden.

Nach Zeiten, in denen sich die Konfi-Gruppe nur "online" treffen konnte, waren seit Mitte Mai wieder wöchentliche Präsenz-Treffen in der Offenbacher Herrnstraße möglich. Im Konfirmations-Gottesdienst in der Französisch-Reformierten Kirche (Berliner Straße/Herrnstraße) empfingen die (insgesamt sieben) Neu-Konfirmierten Brot und Kelch stellvertretend für die ganze versammelte Gemeinde. Alle bekamen ein Hugenotten-Kreuz an einer Kette umgehängt, manche tragen es als Pin im Knopfloch. Nun sehen die jungen Leute Ausflüge und Fahrten herbei, z.B. zum nächsten Jugendkirchentag der Evang. Kirche Hessen-Nassau 2022.



V.l.n.r.: Leonie Schiewe, Raphael Boll, Charleen Pfeiffer, Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Emil Wenkert, Leonie Boll. Es fehlt Joshua Rüger. Foto: Georg



Emmanuel Schneider und Prince Philip Schneider ließen sich bereits in ihrem Wohnort Urberach confirmieren

*

Neugewähltes Presbyterium eingeführt

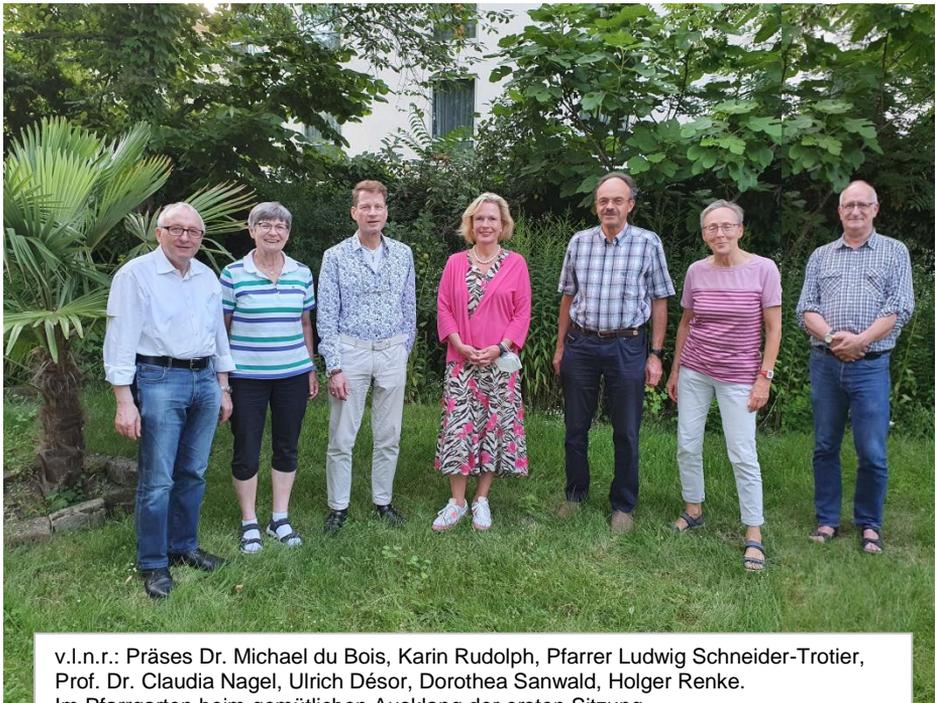
Neue und bisherige Gemeindeführung trafen sich im Pfarrgarten

Durch die Möglichkeit der Briefwahl stieg in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach die Wahlbeteiligung: Bei zurzeit 239 Gemeindegliedern waren am Stichtag 208 über 14 Jahre alt, confirmiert und damit wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 45,76 %. Das neue Presbyterium besteht aus den

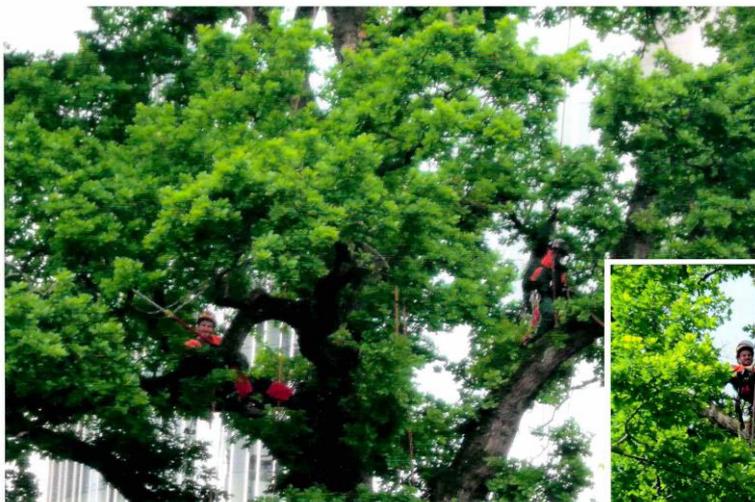


v.l.n.r. Kurt und Hasenbach-Jaenisch, Dorothea Sanwald und Holger Renke bildeten Wahlvorstand bei den Presbyteriumswahlen in der Kirche.

neugewählten Mitgliedern Prof. Claudia Nagel und Ulrich Désor, sowie aus den wieder gewählten Karin Rudolph und Dr. Michael du Bois. Gemäß Gemeindeordnung ist der 2012 von der Gemeindeversammlung gewählte Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier „geborenes“ Mitglied des Presbyteriums. Am Wahlsonntag, den 13. Juni wurden die bisherigen Presbyterinnen und Presbyter verabschiedet. Die Gemeinde bedankte sich besonders bei Dorothea Sanwald und Holger Renke, die nicht mehr kandidierten, aber mit ihrer Erfahrung im Großen Konsistorium weiter arbeiten. Mit dem Wahlvorstand und einigen Gemeindegliedern gab es bei Sekt und Gesprächen eine kleine Wahlparty im Foyer des Pfarr- und Gemeindehauses. Die Amtseinführung neuen Presbyteriums fand am Sonntag, den 4. Juli statt, wie in der Gemeindeordnung vorgesehen. Bald darauf war dann die konstituierende Sitzung, indes der das neue Presbyterium Dr. Michael du Bois wieder zum Präses ernannte. Weitere Beauftragungen, wie die Repräsentanz der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach in der Stadtsynode Frankfurt und Offenbach, Ökumene, Kinder- und Jugend-Themen u.v.am. werden später vergeben, um allen zu ermöglichen, sich zu orientieren und in ihre Ämter hinein zu wachsen. Als nächstes steht dann die Nachwahl von Mitgliedern der Diakonie der Gemeinde an, zur Halbzeit der Amtszeit des Presbyteriums, also in drei Jahren. Auch hier sind geeignete Menschen gefragt und gesucht!



v.l.n.r.: Präses Dr. Michael du Bois, Karin Rudolph, Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Prof. Dr. Claudia Nagel, Ulrich Désor, Dorothea Sanwald, Holger Renke.
Im Pfarrgarten beim gemütlichen Ausklang der ersten Sitzung.



Professionell gepflegt wird nur die historische Stieleiche im alten Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde. Alles andere bewerkstelligen Ehrenamtliche Helfer. Foto: Robert Flauaus

*



Beim Gottesdienst oder im Gemeindegottesaal (hier beim Gemeindegeburtstag) sollen Kinder sich wohlfühlen: Hier eins der jüngsten Gemeindeglieder unterm Tisch beim Spielen: Felix Hartl. Foto: Petra Kopp

II. JUGENDKIRCHENTAG

16. - 19. JUNI

EVANGELISCHE KIRCHE IN
HESSEN UND NASSAU

2022

in Gernsheim

NEWS!

Gernsheim wird Jugendkirchentagsstadt 2022

Alternative Planung des Großereignisses für Corona wird mitbedacht

Die Gruppe der Neukonfirmierten der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach hat fest vor mit weiteren Jugendlichen zum JUKT (Jugendkirchentag) zu fahren. Denn bisher gab es für die „Konfis leider wegen Corona keine Freizeit. Pfarrer Ludwig Scheider-Trotier und ein Team des Stadtjugendpfarramtes Frankfurt und Offenbach begleiten die Gruppe und alle weiteren Jugendlichen, die sich anmelden (s. u.).

Der 11. Jugendkirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zieht in die Schöfferstadt Gernsheim. Damit entschied die Kirchenleitung, die Großveranstaltung zwischen 16. und 19. Juni 2022 wieder in eine kleinere Stadt zu holen. Das am östlichen Rheinufer gelegene Gernsheim (Kreis Groß-Gerau) gilt mit rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern als idealer Austragungsort.

„Ich freue mich außerordentlich, dass es geklappt hat!“ So reagierte Dekanin Birgit Schlegel des gastgebenden Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim auf die Zusage. „Kirche muss durch Aktionen und vielfältige Angebote für Jugendliche erfahrbar werden und ich hoffe, dass genau das dort gut gelingen wird.“ Auch Stimmen aus der evangelischen Jugendvertretung im Dekanat Groß-Gerau-Rüsselsheim verdeutlichen die Vorfreude: „Ich freue mich sehr Teil eines so großen Projektes zu sein und das direkt vor unserer Haustür #Heimspiel – Challenge accepted“, sagt Florian Förster. Und Maike Volk findet „es super und kann es kaum noch erwarten.“

4.500 Jugendliche pilgern, beten und feiern

Für die Projektleiterin des Jugendkirchentags, Conny Habermehl, ist klar: „Gernsheim wird ein großes Fest.“ Knapp 4.500 junge Menschen pilgern regelmäßig zu den Jugendkirchentagen. Traditionell können sie am zum zweiten Wochenende nach Pfingsten kreative Angebote, Konzerte sowie sport- und erlebnispädagogische Angebote wahrnehmen. „Wir würden gerne das Gelände unten am Rhein nutzen“, so Habermehl. Entlang der Promenade ab dem Sportboothafen erstrecken sich große Grünflächen, für Zeltaufbauten und Bühnen bestens geeignet.

„Freude am Glauben und Verantwortung in Gemeinschaft“

Gernsheims Bürgermeister Peter Burger begrüßt den Jugendkirchentag ebenfalls. „Wir freuen uns, dass die Schöfferstadt Gernsheim für den Jugendkirchentag ausgewählt wurde“.

Auch unter Corona-Bedingungen feiern

Der Jugendkirchentag richtet sich an Menschen zwischen 13 und 27 Jahren. Die Veranstaltung ist in ihrer Form einzigartig in Deutschland. Junge Menschen aus großen Teilen Hessens und Rheinhessens treffen sich, um ihre christlichen Werte zu feiern und mit Strahlkraft eine Botschaft an den vier Tagen in die Welt hinaus zu tragen.

Die Verantwortlichen blicken voller Hoffnung auf 2022. „Natürlich werden wir hier ein alternatives Konzept unter Corona-Bedingungen durchdenken müssen“, heißt es aus der Arbeitsstelle Jugendkirchentag. „Wir planen fest, dass der Jugendkirchentag 2022 an vier Tagen in Gernsheim stattfinden wird. Ob mit oder ohne Maske und Abstandsregelungen, wird sich noch zeigen.“

Gd/Ist

Anmeldung: Telefon 069 – 81 48 94

Arbeitsstelle Jugendkirchentag
im Zentrum Bildung der EKHN
Erbacher Str. 17
64287 Darmstadt
info@good-days.de





Abendmusik

in der Französisch-Reformierten Kirche

Mittwoch, 10. November 2021 - 19 Uhr

„Jüdische Orgelmusik“

zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht 1938

mit Werken von Louis Lewandowski, Joseph Sulzer, Siegfried Würzburger,
Ernest Bloch, Hermann Berlinski und Jaromir Weinberger

Olaf Joksch-Weinandy - Orgel

Der Eintritt ist frei! Spenden willkommen!

Hygieneregeln – Anwesenheitsliste

Herr der historischen Pfeifen

Olaf Joksch-Weinandy spielt die Orgel der Französisch-Reformierten Kirche

VON KLAUS ACKERMANN

Offenbach – Das schlichte Äußere täuscht. Historisch ist die Walcker-Orgel in der Französisch-Reformierten Kirche ein Unikat. Und vom Klanglichen her ein Hochkaräter. Deshalb wurde sie auch zu Recht vom Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach anlässlich des bundesweiten „Jahr der Orgel“ ausgezeichnet. Besonders verbandelt mit der „Orgel des Monats Mai“ seit seinem 16. Lebensjahr ist Olaf Joksch-Weinandy, eine feste Größe im Offenbacher Musikleben und darüber hinaus.

Einmal die steile Treppe zur Empore des schmucken kleinen Gotteshauses in der Herrnstraße 66 erklimmen. Verweist Joksch-Weinandy strahlend auf eine Rarität. Die Walcker-Orgel von 1838 des bis ins 20. Jahrhundert hinein weltberühmten Ludwigsburger Herstellers, der zuvor schon die Frankfurter Paulskirchenorgel gebaut hatte, besitzt tatsächlich noch einen Kalkant. So nennt man den historischen Balgtreter, der für Luft in den Orgelpfeifen sorgte.

Dieses „Luftpedal“ ist zwar nicht mehr in Betrieb, doch das Instrument, einst Offenbachs größte Orgel in der kleinsten Kirche, hat mit ihrer pneumatischen Traktur eine Besonderheit. Will heißen, dass die Verbindung von der Taste zum Ventil mittels Luftdruck gesteuert wird. Joksch-Weinandy schwärmt hier von einem wunderschönen weichen Klang und einem

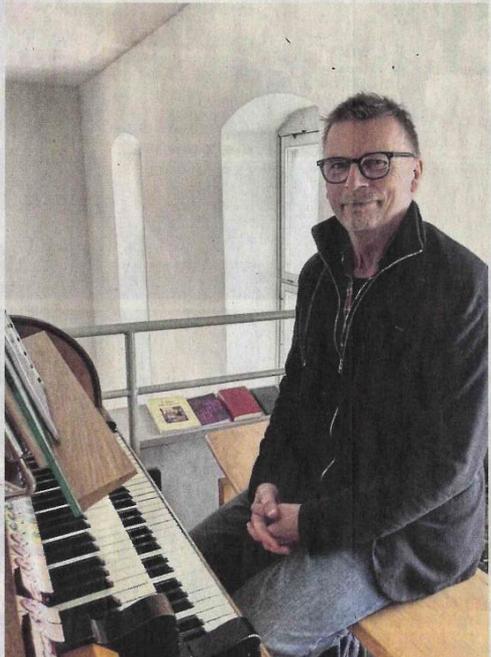
völlig leichten, nur geringfügig verzögerten Anschlag. Zudem arbeitet die alte Dame sehr zuverlässig und zickt ganz selten. Dass da mal ein Ton hängt, komme kaum vor, so der Organist.

13 Register sorgen anfänglich für wechselnde Klangfarben. 1905 hat Carl Walcker die Offenbacher Orgel auf 22 Register erweitert. Im Krieg beschädigt, wird sie 1954 wieder instandgesetzt und klanglich gen damals modischen Barock ausgerichtet, keineswegs ihr ursprünglicher Charakter. Den stellte dann 2016 die Dresdner Orgelbaufirma Jehmlich bei einer gründlichen Renovierung wieder her.

„Dabei ging es der Französisch-Reformierten Gemeinde zum Glück nicht ums Erneuern, sondern ums Erhalten“, sagt Joksch-Weinandy. Ihr romantischer Klangcharakter stand hier im Vordergrund, verstärkt durch ein Schwellwerk, das in Sachen Dynamik (Wechsel zwischen laut und leise) feine Zwischenstufen bringt.

So verfügt die Walcker-Orgel auch noch über historische Register, die heute nicht mehr gebaut werden. Von außen ist nicht zu sehen, dass etwa ihr „Kontrabaß“ bis in den Dachstuhl reicht. Neu ist ein Cello-Register, das den romantischen Streicherklang abrundet. Sublime Klangfarben aber auch bei den Holzbläsern.

Außerdem ist die Orgel historisch einen Viertelton tiefer gestimmt. „Das freut bei angelegentlichen Konzerten die Gesangssolisten und



Olaf Joksch-Weinandy spielte schon als Jugendlicher die Orgel der Französisch-Reformierten Kirche, die unter anderem für ihre Reihe „Abendmusik“ bekannt ist. FOTO: ACKERMANN

treibt vor allem den Holzbläsern (in Sachen Tonreinheit) den Schweiß auf die Stirn“, sagt ein Organist, der seit 46 Jahren keinen Weihnachtsgottesdienst in der Französisch-Reformierten Kirche verpasst hat.

Joksch-Weinandys Liebe zur französischen Musik, in vielen Konzerten auch mit originellen Fundsachen dokumentiert, hat allemal etwas mit seiner Offenbacher Gemeinde zu tun. In seinen Konzerten sind zudem Julius und Anton André präsent, die Offenbach eine musikalische

Blütezeit bescherten und die vielleicht auch mit der Walcker-Orgel vertraut waren. Zudem ist die musikalische Moderne für den Hans Dampf in vielen musikalischen Gassen ein Muss.

„Historisch informiert“ zu sein lautet in Sachen musikalischer Interpretation das Gebot der Stunde. Die Orgel des Monats in Offenbachs Französisch-Reformierter Kirche bietet dazu noch hohen klanglichen Erlebniswert.

Infos im Internet
frgo1699.de

Pressebericht, Offenbach Post Mai '21

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz sowie nach Monaco in Euro.

Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach 1699

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 31 50 55 00 2 0 0 0 1 2 0 0 7 6 1 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELAEDEF1OFF

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende für ...

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

111 360 002/421 267

BITTE NICHT VERGESSEN: Datum / Unterschrift

Datum Unterschrift(en)

Bitte ausschneiden.....



Für Ihre Spenden: merci beaucoup!

Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

Die Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach ist eine Freiwilligkeitsgemeinde. Vieles ist nur Dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger für Sie zum Ausschneiden! Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, bestimmen Sie selbst mit einem Stichwort für den Spendenzweck! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

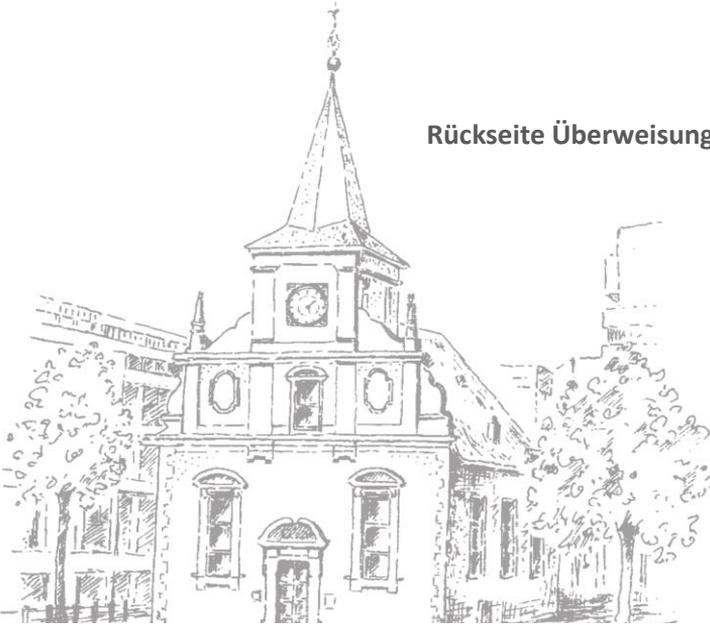
- * Für die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
- * Für die **Erhaltung** des historischen Barockensembles der Franz.-Ref. **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus, Dachsanierung**
- * Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
- * Für die **Kirchenmusik, Konzerte** und die **Walcker-Orgel** von 1838
- * Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkafee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
- * Für die Gemeindeparterschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**
- * Für die Pflege des **Pfarrgartens**

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

Denn eure Unterstützung mithilfe dieser Opfergabe begegnet nicht allein der Not der heiligen Geschwister in Jerusalem, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken.

2. Kor. 9,7

Rückseite Überweisungsträger



Bitte ausschneiden.....



Wer umzieht oder neu hier ist, bitte ausfüllen:

Ich interessiere mich für die Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach und bitte um:

Zusendung des Gemeindebriefs

- per Post oder per E-Mail
- Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

- Für die Mitarbeit im Kindergottesdienst
- Singen in „Le Petit Choeur“
- Die Mithilfe in der Pflege des Pfarrgartens
- Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus
- Die Mithilfe bei Festen und Feiern
- Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
- Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

- Informationen über einen Eintritt oder Umgemeindung
- Informationen über Kind- oder Erwachsenen-Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Trauerfall

Bitte senden an: Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66, 63065 Offenbach am Main

Neue Anschrift nach Umzug:

Name:

Straße:

Ort:

.....

Tel.:

E-Mail:

Zur Geschichte der französisch-reformierten Schule

Eine Hilfe für Flüchtlingskinder

Der Brief von Anne, Königin von Großbritannien (1665-1714, reg. 1702-1714), in der sie der Offenbacher Schule die Summe von 30 englischen Pfund für deren Schule („to a Schole at Offenbach“) vermachte (vgl. Gemeindebrief Juni-August 2021, S. 10-12) war der Anlass, der Geschichte unserer französisch-reformierten Schule einmal nachzugehen.

Wahrscheinlich war die Dotation dieser 30 englischen Pfund gar nicht für die 1704 gegründete Konfessionsschule unserer Gemeinde gedacht. Es ist anzunehmen, dass es sich bei dem Betrag um die gleiche Summe handelt, die 1690 dem Hofprediger Bröske bei seiner Kollektenreise nach Holland und England von Königin Mary zugesagt wurde und die über 20 Jahre, mit wenigen Unterbrechungen, auch gezahlt wurde. Mit diesem Geld wurde 1691 die Gründung der lateinischen Schule finanziert.

Vor dieser Zeit hat es schon eine Schule in Offenbach gegeben, denn bei einer Einwohnerzahl von 500-600 Personen im 16. Jahrhundert war es bestimmt notwendig, auch den Unterricht zu gewährleisten, zumal der Ort von dem damals regierenden Grafen Reinhard von Isenburg im Jahre 1556 zu seiner Residenz ausgebaut wurde. Eine Schule ist für das Jahr 1570 bezeugt, wenngleich es sich dabei um eine kleine Einrichtung gehandelt haben muss, die nur einen Lehrer besaß.

Als die ersten französischen Glaubensflüchtlinge unter Führung des David de Calmelz 1698 nach Offenbach kamen, wurde ihnen vom Grafen Johann Philipp in 14 Artikeln ein Aufenthaltsrecht zugesichert. In dieser „Capitulatio“ war von einer Schule allerdings noch keine Rede, zumal die Gruppe der hier angekommenen Flüchtlinge noch relativ klein war. Erst dank einer neuen, größeren Gruppe konstituierte sich am 9. Juli 1699 die neue Gemeinde. Über ihre Anfänge ist an anderer Stelle ausführlich berichtet worden, wie auch über die Probleme und Schwierigkeiten, die die Gemeinde bis zu einem erneuten Zuzug von Flüchtlingen bis Mitte des Jahre 1703 hatte.

Über die Anfänge einer Gemeindeschule sind so gut wie keine Unterlagen mehr vorhanden. Es ist jedoch anzunehmen, dass schon bald nach der Gemeindegründung den Flüchtlingskindern ein Unterricht in den Elementarfächern erteilt worden ist. Gemäß den Privilegien aus dem Jahre 1705 wurde zudem laut Artikel VII gestattet, dass „ihre Kinder in der an diesem Ort gegründeten Lateinschule unterrichtet werden können“.

Als erster Lehrer für den Elementarunterricht erwähnt Adolf Lehn in seiner „Geschichte der französisch-reformierten Gemeinde zu Offenbach am Main“ (1899) 1703 einen L. Morceau (oder Mourant), während Sommerlad in seiner „Geschichte des öffentlichen Schulwesens in Offenbach a. M.“ (1892) den ersten Lehrer namens Samuel Gouterin (Bouterin?) ab dem 5. Oktober 1704 nennt.



Die Kirche nach der Renovierung 1874 mit Blick in die alte Domstraße, in der auch die französisch reformierte Schule gestanden hat.

Benutzte Quellen:

- 1) Sommerlad, Geschichte des öffentlichen Schulwesens in Offenbach a.M. (1892)
- 2) Lehn, Geschichte der französisch-reformierten Gemeinde zu Offenbach an Main (1899)
- 3) Schlander, Schulen in Offenbach (Offenbacher Geschichtsbll., Nr. 19, 1969)
- 4) 450 Jahre Reformation in Offenbach am Main (1993)
- 5) Archiv der Französisch-Reformierten Gemeinde

(wird fortgesetzt im nächsten Gemeindebrief)

Hans-Georg Ruppel

Einladung in das Gemeindehaus, Herrnstr. 43

Frauen-Kreis

In der Regel am 2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
(in Zusammenarbeit mit der Ev. Stadtkirchengemeinde, Tel. 81 28 33)

Montag,	13. + 27. September 2021	15.00 Uhr
Montag,	11. + 25. Oktober 2021	15.00 Uhr
Montag,	08. + 22. November 2021	15.00 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

In der Regel monatlich an einem Montag 19.30 – 21.00 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel 069/81 48 94 und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde) Tel. 069/800713-11

Montag,	13. September 2021	19.30 Uhr
Montag,	11. Oktober 2021	19.30 Uhr
Montag,	22. November 2021	19.30 Uhr

Französisch-Kurs (Zurzeit alle Plätze belegt, Warteliste)

Leichte Mittelstufe dienstags 9 Uhr bis 10.30 Uhr,
(nicht in den Schul- und VHS-Semesterferien)

Leitung: Sabine Renke

Interessierte können sich auf die Warteliste eintragen lassen,

Jugend-Gruppe

Treffen mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Team und Gästen
oder Ausflüge in der Regel jeden ersten Dienstag im Monat
(nicht in den hessischen Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr

Dienstag,	14. September	16.30 - 18.00 Uhr
Dienstag,	05. Oktober	16.30 - 18.00 Uhr
Dienstag,	02. November	16.30 - 18.00 Uhr

Treffen der „Femmes actives“

Jeden 2. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale.

Contact: Madame Angèle Prénand, Tél. 82 36 07 15

Samstag,	11. September 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	09. Oktober 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	13. November 2021	ab 16.00 Uhr

Treffen des „Kultur-Vereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

Jeden 3. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale,

Contact: Madame Desirée Kemen Tél.069 / 54 80 51 46

Samstag,	18. September 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	16. Oktober 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	20. November 2021	ab 16.00 Uhr

Freizeit-Treff inklusiv

Leitung: Rosemarie Schröder, Pfarrerin Christiane Esser-Kapp
Gemeindesaal oder Kegelbahn, Oberhofstr. 5
Donnerstags, wöchentlich, 15.00 – 16.45 Uhr

Orff-Kreis

für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten
Leitung: Heike Briceño -Velasquez, Tel.:069 /85 09 65 79
Freitags, 14-tägig, 16.00 – 17.00 Uhr

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 66

Gottesdienst, sonn- und feiertags in der Regel 10 Uhr (**siehe Seiten 22+23**)

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat von 18.00 bis 18.30 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	04. Oktober 2021	18.00 Uhr
Montag,	08. November 2021	18.00 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Réformée Française

Unter der Leitung von Olaf Joksch-Weinandy (Tel. 069/82 56 62)
Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr statt
(nicht in den hessischen Schulferien), entweder in der Kirche oder im Gemeindesaal.

Offene Kirche

Vor und nach den sonntäglichen Gottesdiensten 10.00 – 11.00 Uhr.
Der **Schlüssel** zur Franz.-Reform Kirche kann dienstags und donnerstags von 10.30 – 12.30 Uhr im Gemeindebüro abgeholt werden, dort gibt es einen **Basar mit Souvenirs** und Büchern. Von März bis September öffnet die Kirche meist vormittags Montag bis Donnerstag.

Einzelpilger und Wander- oder Fahrradgruppen auf der Europäischen Kulturroute **Hugenotten- und Waldenser-Pfad** können Führungen und Andachten vereinbaren und eine Rast machen im Pfarrgarten oder im Gemeindesaal.

Hilfe bei der Herbergssuche: 069 / 81 48 94



Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Église Protestante
de Hesse et Nassau



Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Geistig-Behinderten-Seelsorge, Inklusion
PfarrerIn Christiane Esser-Kapp (0,5 Pfarrstelle)
Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach am Main
Telefon: (069) 98 55 06 96
E-Mail: inklusion.rhein-main@ekhn-net.de

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei 

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66
Behinderten-WC 

Das Gemeindebüro ist geöffnet:
Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Petra Kopp, Gemeindegeschäftsführerin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30, E-Mail: gb@frgo1699.de

Spenden- und Rechnungswesen:
Felicitas Pipper (069) 81 48 94
E-Mail: f.pipper@frgo1699.de

Internetseite: www.frgo1699.de oder
www.franz-ref-offenbach.de

verschwestert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk
Marsillargues (Languedoc)
Protestantische Kirche Frankreichs



Evang.-Reformierte Waldenser
Kirchengemeinde **Turin** (Piémont)
Waldenser Kirche Italiens



Presbyterium:

Dr. Michael du Bois, Präses,
Karin Rudolph, stellv. Präses
Dipl.-Ing. Ulrich Désor
Prof. Dr. Claudia Nagel

Gemeinde-Diakonie:

Liesel Désor, Hella Israel
Felicitas Pipper, Robert Flauaus

Kirchenmusiker:

Olaf Joksch (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoksch@gmx.de
Johannes Kramer (069) 49 09 598
E-Mail: jokramer@web.de

Gemeindearchiv:

Hans-Georg Ruppel, Ruth Floren

Gemeindepädagogin:

für Kinder und Jugend der
Offenbacher Nordwest-Gemeinden
Corinna Böhme-Prömper
Büro: Geleitsstr. 104, 63067 Offenbach
E-Mail: nord-west-corinnabp@gmx.de

Kinder- und Jugend-Delegierte:

Anne-Sophie Renke
E-Mail: a-s-renke@web.de

Reinigungsdienst:

Carmelina Di Cunto-Quereshi



Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main

IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde